Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 14. Juli 1858. №. 322.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**London, 13. Juli, Morgens. Man beabsichtigt die Versenkung des transatlantischen Kabels noch einmal zu versuchen.**

**„Morning-Post" und „Morning-Herald" preisen den Besuch der Königin Victoria in Cherbourg als ein befriedigendes Ereigniß; die „Times" hingegen sucht zu beweisen, daß England alle seine Vertheidigungsmittel vervollständigen müsse, weil es durch die cherbourger Bauten unverkennbar und ausschließlich bedroht sei.**

(Diese Depesche, heute Morgen 8 Uhr 30 Minuten in London aufgegeben, ist in Berlin erst Nachmittags 6 Uhr 15 Minuten zugegangen. Als Grund der Verzögerung wird, laut amtlicher Mittheilung Ueberhäufung der Linie angegeben.)

**Paris**, 13. Juli, Nachmitt. 3 Uhr. Das Geschäft an der heutigen Börse war ein fortdauernd beschränktes und die Spekulanten blieben unentschlossen. Die 3proz. eröffnete zu 68, 45, fiel auf 68, 35, stieg wieder auf 68, 45 und schloß hierzu unbelebt und wenig fest. Eisenbahn-Aktien und Werthpapiere ziemlich träge.

3pCt. Rente 68, 45. 4½pCt. Rente 95, 50. Credit-mobilier-Aktien 633. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 622. Lombardische Eisenbahn-Aktien 577. Franz-Joseph 461.

**London**, 13. Juli, Nachm. 1 Uhr. Consols 95⅜.

**Wien**, 13. Juli, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103⅝.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 82¾. 4½pCt. Metalliques 72¾. Bank-Aktien 966. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 166½. 1854er Loose 109¼. National-Anlehen 84. Staats-Eisenbahn-Aktien 258¼. Kredit-Aktien 238. London 10, 12. Hamburg 77. Paris 122¾. Gold 7. Silber 4½. Elisabet-Bahn 100⅛. Lombard. Eisenbahn 95. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

**Frankfurt a. M.**, 13. Juli, Nachmitt. 2½ Uhr. Anhaltend günstige Stimmung bei minder lebhaftem Geschäft.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 143¾. Wiener Wechsel 113⅜. Darmst. Bank-Aktien 234½. Darmstädter Zettelbank 222½. 5pCt. Metalliques 78⅛. 4½pCt. Metalliques 69. 1854er Loose 103¾. Oesterreichisches National-Anlehen 79¼. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 292½. Oesterr. Bank-Antheile 1100. Oesterreich. Credit-Aktien 213. Oesterr. Elisabetbahn 194½. Rhein-Nahe-Bahn 61¾.

**Hamburg**, 13. Juli, Nachmittags 2½ Uhr. Wenig Geschäft, nur in Kredit-Aktien lebhafter Umsatz.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 81¼. Oesterr. Credit-Aktien 122. Vereinsbank 96¾ Norddeutsche Bank 83⅞. Wien 78½.

**Hamburg**, 13. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen willig zu kaufen, ab auswärts stille. Roggen loco billiger zu kaufen, ab Ostsee zu letzten Preisen angetragen, ohne Kauflust. Oel loco 31, pro Oktober 31⅛. Kaffee unverändert und stille.

## Telegraphische Nachrichten.

**Hannover**, 12. Juli. Die zweite Kammer hat den Beschluß der ersten Kammer wegen Anordnung einer Konferenz über die Justizvorlage angenommen. Von der ersten Kammer sind in diese Konferenz gewählt worden: Graf Münster, Graf Knyphausen und Schleppegrell, sämmtlich Gegner der unverweilten Berathung der Justizvorlage. Von Seiten der Regierung ist eine Vorlage wegen Abänderung der Straf-Prozeßgesetzgebung angekündigt worden.

**Madrid**, 10. Juli. Fünfzehn Civil-Gouverneure haben Nachfolger erhalten. Die schwebende Schuld ist um 30 Millionen vermehrt worden. Die Nachrichten aus Mexiko lauten ungünstig.

## Preußen.

**Berlin**, 13. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant z. D. v. Brandenstein zu Frankfurt a. O. den rothen Adlerorden erster Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Lieutenant zur See erster Klasse Koehler, dem Kreisgerichts-Sekretär, Kanzleirath Rudolph zu Heiligenstadt, dem Steuer-Einnehmer Hutmacher zu Siegburg im Siegkreise, dem Bürgermeister Becker zu Eupen und dem gräflich von Seherr-Thoß'schen Oberförster Holle zu Dobrau im Kreise Neustadt, Regierungsbezirk Oppeln, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Unterarzt Wachsmann des 4. Infanterie-Regts., dem Schullehrer Gomille zu Powitzko im Kreise Militsch und dem Leibkutscher Sr. königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen, Priebusch, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Abgereist: Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungs-Rath Costenoble nach Baden-Baden. (St.-Anz.)

[Ueber den Aufenthalt Ihrer Majestäten in Tegernsee] bringt die „N. Pr. Ztg." folgende Mittheilungen. Sr. Majestät dem König gefällt es, wie uns neuerdings aus Tegernsee geschrieben wird, dort sehr wohl. Am Sonnabend machte Allerhöchstderselbe mit Ihrer Majestät der Königin und der Prinzeß Alexandrine königl. Hoheit den ersten Ausflug in das niedere Gebirge nach dem rottacher Wasserfälle. Am nächsten heitern Tage soll dem Vernehmen nach eine größere Bergpartie nach der Königsalpe unternommen werden. Das dortige biederherzige Landvolk, welches trotz des modernen Fortschritts noch die meisten seiner früheren Eigenthümlichkeiten sich erhalten hat, daher auch noch keine andere Anrede als das trauliche „Du" kennt, begegnet den preußischen Majestäten allerorts mit der größten Ehrerbietung, die es bei seiner natürlichen Einfachheit zu äußern vermag.

— Der „N. C." schreibt: Der beabsichtigte Besuch Sr. Majestät des Königs von Baiern bei den preußischen Majestäten in Tegernsee wird heute (am 11.) erfolgen. König Max wird auf der unternommenen Gebirgsreise heute Mittag in Bad Kreuth eintreffen und sich von da aus nach dem nahen Tegernsee begeben. In Kreuth wird der König heute übernachten und morgen über Schliersee, Miesbach und Rosenheim die Gebirgsreise bis Berchtesgaden fortsetzen, wo er bis Ende dieser Woche einzutreffen beabsichtigt.

**Tegernsee**, 11. Juli. Ein eisiger Nordwind bläst über den See her, welcher darüber einige Unruhe verspürt, die Sonne kämpft mit zerrissenem, wilden Gewölke um die Herrschaft des Tages. Gestern war Ihr Berichterstatter auf dem Gebirge in Tirol, und er weiß deshalb, woher die heutige Kälte kommt. Auf dem Kufen hat es die ganze vorige Nacht geschneit, und ich selbst bin über eine Stunde lang im 4 Zoll tiefen Schnee gewatet. Das hiesige Volk selbst findet den diesjährigen häufigen und raschen Witterungsumschlag sonderbar, die Fremden aber schütteln den Kopf, suchen den Mantel hervor, und stehen umher, berathend, ob sie hoffend dableiben sollen, um den Genuß noch eines einzigen schönen Tages zu gewinnen, welcher freilich viel Ungemach aufwiegt. Die Allermeisten entschließen sich dazu, wofür die fast leer wegfahrenden Omnibusse und Stellwagen zeugen, während jede Post, ja jede Stunde neue Gäste mitbringt. Trotz des unwirschen Morgens hat heute die Landschaft einen sehr freundlichen Anblick. Die Bewohner des jenseitigen Ufers kommen eben, während die Glocken der herrlichen Schloßkirche zum Gottesdienste einladen, in Dutzenden von Kähnen über den See her; wie Nußschalen schaukeln sie auf den hoch gehenden Wellen; sicher aber und ungefährdet erreichen alle die Küste; denn vier oder gar sechs kräftige Arme tauchen die Ruder im Takte in die unruhige Fluth, und sie fliegen einher wie die Möve, die im Winde sich schaukelt; sie landen, ziehen ihr Fahrzeug aufs Trockne, und eilen, in die Festtracht gekleidet, dem Hause Gottes zu. Markige Gestalten, diese Männer mit ihren kecken Gesichtern; sittige Mädchen, diese Dirnen, in deren nicht unschönen Zügen sich ein ernstes Wesen ausdrückt. Ruhig zieht die Schaar zur Kirche; denn die Leute sind nicht nur frisch an Leib und Geist, frei in ihren Bergen, — auch fromm! Se. Majestät der König kam mit seiner täglichen Begleitung, gerade als die Kähne auf der hohen See im Wettkampf ihre Eile beflügelten, an das Ufer nächst der Post und blickte einige Minuten hinaus auf dies Treiben. Es gefällt dem Könige Alles sehr wohl, und die ununterbrochene Reihe von freundlichen Eindrücken, die Se. Majestät hier empfängt, wird mit Gottes Hilfe eines erfreulichen Erfolges nicht verfehlen. Das Aussehen des königlichen Herrn bessert sich von Tag zu Tag. Vorgestern fuhren die Majestäten nach Bad Kreuth. Dorthin kam auch der Prinz Carl von Baiern. In Begleitung Sr. königlichen Hoheit wurde ein Spaziergang in den Anlagen hinter dem Bade unternommen und nach einstündigem Aufenthalte wieder hierher zurückgekehrt. Wenn man durch das Weißachthal gegen Kreuth kommt, weht Einen je näher desto frischer die Luft an. Die Morgen und die Abende sind kalt, bei Tage entwickelt in dem engen Thalkessel die Sonne eine Gluthhitze. Nur wenige Stunden sind dem Leidenden zu Spaziergängen vergönnt; in diesen aber ergießt sich die ganze Gesellschaft, gesund und krank, in die herrlichen Auen und freut sich an der stärkenden, würzigen Luft. Ist aber ein Tag so kühl, wie heute, ist es um Kreuth wie ausgestorben, drinnen jedoch, in den engen Häusern, herrscht Spiel und Kurzweil, oder es sitzt der Kranke hinter dem verschlossenen Fenster, sehnsüchtig und neidisch den Wanderer betrachtend, welcher, aus den Bergen kommend, den Hut mit Alpenblumen bekränzt, rüstig draußen vorbeigeht. Die kräftigeren Badebewohner wagen es wohl an sonnigen Tagen, die sogenannte Wolfsschlucht zu besuchen. Aus dem zerklüfteten Gewände des Blauberges fließen reiche Quellenbäche, sie rieseln am moosigen Gestein hinab, daß der Berg darob wie Silber glänzt. Diese Quellen vereinigen sich da und dort und stürmen dann in jähem Sprunge über eine hohe Wand hinab, in die nach Kreuth hinausführende Schlucht. Wohl mögen sie diesen Sprung seit Jahrtausenden ohne Rast, ohne Ruhe thun; denn der Felsen, auf den sie fallen, ist schon zu einem tiefen Becken ausgehöhlt, in dem es sprudelt und brodelt und aufzischt, viel ärger, als in der Bleipfanne, welche die Freikugeln geliefert hat. Rings herum aber ist wüstes Gewände, in dessen Spalten das Rhododendron blüht, dessen Strauch in jungfräulicher Frische noch keine Menschenhand berührte.

Gestern machten die Majestäten mit der Prinzessin Alexandrine k. H. den ersten Ausflug auf das niedere Gebirge Zwei Stunden von hier fließt der Rottachbach aus den Bergen, links der Kühzagl, rechts der Peißenberg (5000—5500 Fuß); den Rippen dieser beiden schauerlich geklüfteten und üppig bewaldeten Bergkolosse entströmt das Flüßchen und rollt in unaufhaltsamer Hast dem Thale zu und in den Tegernsee. Einige hundert Fuß über der Thalsohle springt dasselbe über mehrere Kaskaden hinab, deren höchste ungefähr 50 Fuß tief ist und der „Rottacher-Wasserfall" heißt. Bis an den Fuß des Berges fuhren die allerhöchsten Herrschaften nebst zahlreicher Begleitung, dann aber stiegen der König und die Prinzessin Alexandrine empor auf dem wohlbestellten und meist mit Stufen versehenen Pfade, die Königin aber bestieg die bereitgehaltene Sänfte und ließ sich eine Strecke tragen, machte jedoch die größere Strecke ebenfalls zu Fuß. Die Träger, in Gebirgstracht, rüstige Bursche, wollten es gar nicht zugeben, daß die Königin sich nicht bis an Ort und Stelle und wieder zurück tragen lassen mochte. Den allerhöchsten Herrschaften gefiel es dort sehr gut, und besonders der König drückte wiederholt seine Freude über den Platz aus. Ich höre, daß am nächsten heiteren Tage eine größere Bergpartie unternommen werden soll, und zwar nach der eine Stunde hinter Kreuth gelegenen, dem Prinzen Karl gehörigen Königsalpe. Dort ist die Aussicht herrlich. — Täglich geht eine Stafette mit einer telegraphischen Depesche über das Befinden des Königs für Baden-Baden nach der Telegraphenstation Holzkirchen ab.

**Berlin**, 13. Juli. Während des Urlaubs Sr. königl. Hoheit des Prinzen August von Württemberg, Kommandeurs des Garde-Corps, ist der Kommandeur der 2. Garde-Division, General-Lieut. v. Schlemüller, mit der Leitung der Geschäfte des General-Kommando's des Garde-Corps beauftragt worden.

Der Erbprinz Leopold zu Salm-Salm ist nach Anholt, der Prinz zu Salm-Horstmar nach Kösfeld, und der Fürst von Sangreszko nach Aachen abgereist. — Der Fürst Galitzin, welcher von St. Petersburg hier eingetroffen war und einige Tage hierselbst verweilt hatte, ist heute Früh auf seinen Posten bei der russischen Gesandtschaft in Brüssel zurückgekehrt. — Der Oberst Synold v. Schüz, Chef der Abtheilung für das Remontewesen im Kriegsministerium, ist aus dem Kurorte Landeck hierher zurückgekehrt und hat heute bereits seine Geschäfte wieder übernommen. — Der Wirkliche Geheime Kriegsrath und Remonte-Depot-Direktor Mentzel, welcher zur Besichtigung der Remonte-Depots längere Zeit die Provinz Preußen besuchte, ist von dort wieder hier eingetroffen, geht aber schon in den nächsten Tagen zu einer mehrwöchentlichen Kur nach Karlsbad. — Der kaiserlich österreichische Statthalter und Vice-Präsident v. Poche ist von Wien hier angekommen. (Zeit.)

## Deutschland.

**Frankfurt**, 12. Juli. [Ueber die holsteinische Angelegenheit.] Gestern ist von Kopenhagen die authentische Nachricht hier eingetroffen, daß die dänische Antwort auf den Bundesbeschluß vom 20. Mai d. J. abgefaßt und bereits abgegangen sei. Der Wortlaut dieser Antwort ist hier noch nicht bekannt. Ob daher derselbe den Anforderungen des Beschlusses vom 20. Mai entspricht, läßt sich mit Sicherheit bis jetzt nicht beurtheilen. Es wird jedoch von jener Seite behauptet, daß die erwähnte Erklärung auf die Bahn des Bundesbeschlusses vom 11. Februar durch bestimmte Konzessionen einlenke. Dänemark — so äußert man sich — sei bereit, die Gesammtstaatsverfassung vom 2. Oktober 1855, so wie die Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung von Holstein betreffend, welche der erwähnte Bundesbeschluß „als nicht in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend" bezeichnet hat, bis zur definitiven Regulirung des bundesmäßigen Rechtszustandes außer Kraft zu setzen. Ist diese Nachricht richtig, so ist damit allerdings die erste Anforderung des Bundes-Hauptbeschlusses vom 11. Februar d. J. erledigt. Nach demselben zerfällt die Wiederherstellung des bundesmäßigen Verfassungszustandes in Holstein in zwei Theile, nämlich 1stens Aufhebung der jetzt bestehenden bundeswidrigen Verfassungs-Gesetze und 2tens Herstellung eines den Bundesgrundgesetzen und den ertheilten Zusicherungen entsprechenden Verfassungszustandes, welche die Selbständigkeit und die gleichberechtigte Stellung Holsteins wahrt. — Am nächsten Donnerstag, als am 15. d. Mts., läuft die Dänemark gestellte Frist ab. Es wird sich dann fragen: 1) ob das erwähnte erste Erforderniß wirklich erfüllt ist und ob 2) event. auf dieser Grundlage seitens des Bundes mit Dänemark wegen der Wiederherstellung des Verfassungszustandes weiter zu verhandeln ist, sowie 3) ob der holsteinische Ausschuß weiter prozedirt oder an dessen Stelle der Exekutionsausschuß tritt. (Zeit.)

Der amtliche Bericht über die Bundestagssitzung vom 8ten liegt nun auch in den frankfurter Blättern vor; er ist sehr kurz und inhaltsleer: „Es wurden von mehreren Gesandten die Generale namhaft gemacht, welche seitens ihrer Höfe zur Theilnahme an der im Laufe dieses Jahres bundesbeschlußmäßig stattfindenden Musterung des Bundesheeres bestimmt worden sind. — Von dem Militärausschusse wurde Bericht erstattet über den von einer Regierung, deren Truppen der Reserve-Infanterie-Division zugetheilt sind, vorgetragenen Wunsch, ihr Kontingent von der diesjährigen Musterung auszunehmen, da dasselbe erst im letztverflossenen Jahre an größeren Uebungen Theil genommen habe. Von der Versammluug wurde hierauf nicht eingegangen, indem die Bundes-Kriegsverfassung vorschreibt, daß neben der von Seiten des Bundes in der Regel alle fünf Jahre anzuordnenden Musterung des Bundesheeres, mindestens alle zwei Jahre eine Vereinigung der kleineren Kontingente mit größeren Truppenkörpern zu gemeinschaftlichen Uebungen stattfinden soll. — Von dem Ausschusse für das Kassen- und Finanzwesen wurde Vorlage über die Rechnungen der Bundeskanzlei- und Bundesmatrikularkasse für das Jahr 1857 gemacht und der Antrag gestellt, solche als richtig anzuerkennen; die Abstimmung hierüber ward ausgesetzt, um den Gesandten die Möglichkeit zu geben, vorher von den Rechnungen Einsicht zu nehmen. — Endlich wurden die durch die Abberufng des vormaligen großherzoglich mecklenburgischen Bundestags-Gesandten, Geheimen Raths von Oertzen, unvollzählig gewordenen Bundestags-Ausschüsse, durch neue Wahlen ergänzt."

## Frankreich.

**Paris**, 11. Juli. Der „Flotten-Moniteur" bespricht in einem langen Artikel die Zusammenkunft in Cherbourg. Er meint, daß die alte Feindschaft der beiden Nationen gründlich beseitigt sein müsse, wenn die Vollendung eines gegen England erdachten und ausgeführten Kriegshafens in Gegenwart der englischen Fürstin geschehen könne. Man erfährt übrigens aus diesem Bericht, daß der Kaiser und die Kaiserin die „Bretagne" und die Königin ihre Yacht nur verlassen werden, um sich gegenseitig Besuche abzustatten. Im Ganzen wird der Besuch nur kurz und die Annäherung in gewissen Grenzen gehalten sein. Man möchte in England doch Anstoß nehmen, wenn die Königin einen zu unmittelbaren Antheil an einer Weihe nehmen wollte, deren Bedeutung für kommende Zeiten jedenfalls durchaus unberechenbar ist. Der Kaiser hat die Minister des Krieges und der Marine als seine Begleiter auf der Reise nach Cherbourg bezeichnet, deren gute Laune vielleicht durch diesen Ausflug wiederhergestellt wird. Auch ihr neuer Kollege, der Prinz Napoleon, wird der Einweihungsfeierlichkeit beiwohnen. — Neben den friedlichen Kundgebungen gehen die Arbeiten zur Vermehrung der Flotte ihren ungestörten Gang. In Brest ist die Umgestaltung des Linienschiffes „Turenne" vollendet und dasselbe bekommt eine Maschine von 600 Pferdekraft. Daneben wird die Marine-Artillerie und Infanterie im Verhältniß zur Vermehrung der Flotte bedeutend verstärkt. Der „Flotten-Moniteur" meldet ferner, daß in Kronstadt mehrere Kriegsschiffe ausgerüstet werden, welche in Cherbourg anlegen werden. Drei dieser Schiffe sind für das Mittelmeer bestimmt, nämlich der „Ratirzan", ein Schraubenlinienschiff von 650 Pferdekraft und 84 Kanonen, der „Boian", eine Schraubenkorvette von 120 Pferdekraft und 10 Kanonen, und der „Medved", eine Schraubenkorvette von 150 Pferdekraft und 10 Kanonen. Drei andere Fahrzeuge gehen nach dem Amur; es sind kleinere Schraubendampfer von 120 bis 150 Pferdekraft und 6 bis 10 Kanonen.

## Großbritannien.

**London,** 10. Juli. [Das Parlament.] Der „Observer" glaubt, daß mehrere Artikel, welche die Runde durch die Zeitungen gemacht, und welchen zufolge eine besonders frühe Prorogation des Parlaments zu erwarten wäre, irrig seien. Von Einigen werde zwar Donnerstag, 27ste, als der Prorogationstag genannt, allein es sei wahrscheinlicher, daß die dem Parlament vorliegenden Geschäfte erst eine Woche später würden erledigt sein können. Eine Anzahl Budget-Posten müßten dem Unterhause noch vorgelegt werden, und es seien dies die vermischten Posten, welche in der Regel nebst den im letzten Augenblicke gemachten Zusätzen zu einer lebhaften Diskussion Anlaß geben. Es werde daher wahrscheinlich die Prorogation bis Dinstag, den 2. August, verschoben werden, was der Königin noch immer Zeit lassen würde, am 4. nach Cherbourg abzureisen. Mehrere Mitglieder des Unterhauses, fügt das Blatt hinzu, hätten Schritte gethan, um einen Dampfer der Peninsular und Oriental Company zu miethen, und die Königin werde auf ihrem Ausfluge nach Frankreich von einem beiden Häusern des Parlaments angehörigen großen Gefolge begleitet werden. Das „Court Journal" meint auch, das Parlament werde mindestens noch drei Wochen versammelt bleiben müssen, da es noch einige vierzig Bills zu erledigen habe.

[Prinz Alfred.] Das „Court Journal" meldet: Prinz Alfred wird die Königin und den Prinzen Gemahl nach Preußen begleiten und in Bonn bleiben, um dort seinen Studien obzuliegen. Der junge Prinz wird sich auf der Universität in ähnlicher Weise aufhalten, wie sein erlauchter Vater. Wie lange Se. königliche Hoheit in Bonn verweilen wird, ist noch nicht fest bestimmt, da es in gewissem Grade von den Fortschritten abhängen wird, die er in seinen Studien macht. Prinz Alfred wird am 6. August d. J. 14 Jahre alt.

**London,** 9. Juli. Ein Leitartikel der „Times" bringt heute ein trauriges Beispiel, wie weit menschliche Grausamkeit und Gefühllosigkeit gehen kann. Ein gewisser Major Child war zu der Zeit Kommandant der Insel Norfolk, als ein schuldlos verurtheilter Herr Barber mit seinem schuldigen Unglücksgenossen Fletscher als Deportirte dort ankamen. Personen wandten sich an den Major Child mit der Bitte, ihnen zu erlauben, den Herrn Barber als Schreiber zu gebrauchen, doch der Major schlug dies unter dem Vorwande ab, daß kein Deportirter während der ersten 12 Monate seiner Strafzeit zu einer leichten Arbeit verwendet werden dürfe. Dennoch wurde Fletscher, der das Verbrechen wirklich begangen hatte, sofort als Arzt beschäftigt, hatte ein eigenes Zimmer und gute Nahrungsmittel, eben so wurde der Mörder Augustus Dalmus als Chemiker beschäftigt und andere große Verbrecher, unter denen sich ebenfalls einige Mörder befanden, zu leichten Arbeiten benutzt. Der unschuldige Barber, ein Mann von hoher Geistesbildung und schwächlichem Körperbau, mußte dagegen jeden Morgen die Nachtgefäße von zweihundert Deportirten ausleeren und auswaschen. In Folge dieses ekelhaften Geschäfts erkrankte er oft, doch sobald er das Lazareth verlassen konnte, mußte er sofort diese Arbeit wieder von neuem übernehmen, und als die Aerzte, welche die freie Luft zu seiner Wiederherstellung für nothwendig erklärten, es bewirkt hatten, daß er in einem Steinbruch beschäftigt wurde, wo der Major Child ihn zufällig bei einem Spazierritt traf, schickte dieser ihn sofort an seine frühere ekelhafte Arbeit zurück. Als nun die Aerzte dem Major Child, der mehr Teufel als Mensch sein muß, erklärten, daß sie ihn für den Tod Barber's verantwortlich machten, wenn demselben nicht sofort eine andere Arbeit angewiesen werde, ließ er ihn mit einem Trupp Kettengefangener vereinigen, welche die schwerste Feldarbeit zu besorgen hatten und unter denen sich die Freunde zweier Mörder befanden, gegen welche Barber gerichtliches Zeugniß abgelegt hatte und von denen er jetzt ermordet zu werden befürchtete, so daß er Tag und Nacht von Angst gepeinigt wurde. Der Kaplan auf der Norfolkinsel giebt indessen dem Herrn Barber das Zeugniß, er habe nie einen Gefangenen der Krone gekannt, der ein größeres Elend zu leiden gehabt habe, und er freue sich, hinzufügen zu können, daß er nie ein Beispiel gesehen habe, wo Jemand sein Leiden würdiger getragen und unveränderlich sich gut benommen habe. Zuletzt kam Hilfe. Der Major Child wurde wegen seines allgemeinen schlechten Benehmens willen seiner Stelle entsetzt und Barber wurde frei. Der Fall hat so großes Aufsehen in England gemacht, daß das Unterhaus ein Komite ernannte, um über Barbers erlittene Leiden eine Untersuchung anzustellen. Von demselben wurde der Major Child verhört, der nichts von dem Gesagten in Abrede stellen konnte. Das Komite hat den Herrn Barber der Krone zur günstigen Berücksichtigung empfohlen, von der ihm wohl eine Geldentschädigung zu Theil werden wird. — In Bezug auf die erwähnte Angelegenheit bemerken wir nachträglich noch, daß Barber die Stelle eines Attorney in London bekleidete, die ihm jährlich 2000 Pfd. Sterl. einbrachte, und daß er unter der Anklage, sich in seiner Geschäftsführung als Sachwalter Betrügereien habe zu Schulden kommen lassen, verurtheilt wurde, nach der Insel Norfolk deportirt zu werden. Barber war ein gebildeter, gut erzogener und sehr unterrichteter Mann von einer schwächlichen Gesundheit und unterschied sich daher von seinen Mitgefangenen auffallend, und das scheint den Major Child so gegen ihn erbittert zu haben, wobei er freilich keine Ahnung davon hatte, daß sein Verfahren jemals in England bekannt werden würde. Nun setzten aber die unvorhergesehensten Umstände eines Tages die Unschuld Barber's ganz außer Zweifel und sofort wurde er begnadigt und kehrte nach England zurück, wo er natürlich über die ihm zu Theil gewordene Behandlung von Seiten des Major Child klagend auftrat. Child selbst konnte die Richtigkeit der Anklage nicht in Abrede stellen, und das hat den größten Unwillen gegen ihn in ganz England erregt.

## Asien.

**Arabien.** [Die Nachricht über die Vorgänge in Dscheddah,] dem Hafen von Mekka, hat die englische Regierung, der „Kölnischen Zeitung" zufolge, über Malta erhalten. Nach Suez brachte die Kunde von jenen Ereignissen der daselbst am 3. Juli Abends angekommene „Cyclope". Am 15. Juni versuchten die Bewohner Dscheddah's, fanatische Muhamedaner, sämmtliche in der Stadt lebende Christen niederzumachen. Der englische Vice-Konsul, Herr Page, der französische Konsul, Herr Eveillard, seine Frau und 20 andere Personen wurden getödtet. Die Konsulate wurden geplündert. Einer Anzahl Christen gelang es, dem Blutbade zu entkommen und sich an Bord des „Cyclope" zu flüchten. Unter ihnen befanden sich die Tochter und der Dolmetscher des französischen Konsuls; beide waren schwer verwundet. Noch 24 anderen Christen gelang es, Suez am 6. d. Mts. zu erreichen. Der mit der ostindischen Post durch das rothe Meer segelnde „Bentinck" hatte sie unterwegs an Bord genommen.

## Afrika.

**Alexandrien.** [Stimmung der Muhamedaner.] Das Blutbad, das an den Christen zu Jeddah an der Küste des rothen Meeres angestiftet ist, scheint kein vereinzeltes Faktum zu sein. Briefe aus Alexandrien melden, daß auch in Egypten sich unter den Muhamedanern der untern Klassen ein Umschwung der Gesinnung geltend macht, und daß die Feindschaft gegen die Christen wächst. Die Muhamedaner haben sich die Idee in den Kopf gesetzt, daß Europa die Türken nach Asien zurückwerfen wolle.

---

**Breslau,** 13. Juli. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Am 29. v. Mts. aus einer in der Oderstraße belegenen Putzhandlung eine Pappschachtel mit ⅛ Ellen breiten Sammetbändern in verschiedenen Farben, als blau, schwarz, grün-, braun- und ponceauschottisch; in einem in der Schweidnitzer-Vorstadt belegenen Restaurations-Lokale einem Handwerksgesellen eine silberne Kapseluhr mit weißem Zifferblatt und römischen Zahlen; von dem neuen Packhofe 2 eiserne Hammer mit hölzernen Stielen, einer circa 18, der andere 4½ Pfd. schwer; in einer der hiesigen Kirchen einem Herrn aus der Rocktasche ein rothseidenes, an den Ecken schwarz- und weißkarrirtes Taschentuch; aus einer gewaltsam erbrochenen Bodenkammer 1 alter blauer Tuchrock mit schwarzem Kragen und Aufschlägen und 1 Mannshemde.

Gefunden wurden eine Blechmarke mit den Buchstaben A. A. und Nr. 474; ein Quittungsbuch des hiesigen Sparvereins, ausgestellt auf den Namen Pauline Raimann.

Angekommen: Se. Durchl. Fürst Woroninski aus Posen. (Pol.-Bl.)

**[Naturwissenschaftliche Sektion den 17. März.]** Der Sekretär der Sektion Prof. Dr. Göppert theilte die neuesten Ergebnisse seiner Untersuchungen über die Flora der permischen Formation (Murchison) oder des Kupferschiefergebirges (Hausmann) mit. Schon vor 3 Jahren lieferte ich eine vorläufige Uebersicht derselben, weil die Herausgabe des hierüber zu veröffentlichenden Werkes nahe bevorstand. Inzwischen verzögerte sich dieselbe, offenbar zum Vortheil der Arbeit, insofern so manches Neue hinzukam, wie die ausgezeichneten Untersuchungen über die Staarsteine von meinem Freunde und Schüler Herrn Dr. phil. G. Stenzel, und sich auch unsere Kenntniß von der russischen Flora dieser Formation, einen der Hauptfundorte derselben, durch Eichwald's vortreffliche Lethaea rossica erweiterte, so wie durch Mittheilungen der Herren Major Qualen von Wangenheim, Rußlands verdienstvollen Paläontologen, und Dr. C. v. Mercklin, Verf. des ausgezeichneten Werkes über die anatomische Struktur fossiler Hölzer Rußlands, manches Dunkle in den bisherigen Bestimmungen derselben Berichtigung erfuhr. Nur die untern Glieder der Formation, das Rothliegende (rothliegende, weißliegende Conglomerate, Grantgesteine, Red Sandstone, Murchison), und zwar in Schlesien, Böhmen, Mähren, Sachsen, Thüringen, Hannover, Kurhessen, Frankreich, England und Rußland, und der darauf folgende Kupferschiefer (Copper Slate), in Thüringen und Kurhessen enthalten Pflanzen, nicht der obere Theil der Formation, der Zechstein.

In meiner ersten Uebersicht führte ich 213 Arten auf, gegenwärtig beschränkt sich die Zahl auf 182, zum Theil in Folge der Reduktion, welche durch Eichwald's Arbeit die früheren unsicheren Angaben von Fischer v. Waldheim erfahren mußten, wovon 169 Arten auf das Rothliegende und 13 Arten auf den deutschen Kupferschiefer kommen. So gering die Artenzahl dieses letzteren Gliedes der Formation auch ist, erscheint sie doch sehr eigenthümlich, indem sie nur 3 Arten mit der des Rothliegenden gemein hat, nämlich Ullmannia Bronnii m. auch in Böhmen und Schlesien, und U. lycopodioides und U. Frumentaria m., die auch in Rußland vorkommen.

Nach ihrem geographischen Vorkommen vertheilen sich sämmtliche 182 Arten, wie folgt: Böhmen 63, Königreich Sachsen 58, Rußland 46 (früher 68), Schlesien 30, Frankreich 22, preuß. Sachsen 10, Kurhessen 10, Mähren 9, Thüringen 7, Hannover 4, England 2.

Die größte Zahl eigenthümlicher Arten besitzt Sachsen, 38, ganz besonders aus der Gruppe der Farn und fast alleinige Heimath der Staarsteine oder Psaronien (Cotta, Gutbier u. Geinitz), die anderen Länder reihen sich in dieser Hinsicht folgendermaßen an: Böhmen 37, Rußland 33, mit Farnstämmen und Farn aus der Gruppe der Neuropteriden, Frankreich 17, Schlesien 6, Kurhessen 4, preuß. Sachsen 4, Thüringen 1.

Die größte Aehnlichkeit der Flora dieser verschiedenen Länder findet statt zwischen Böhmen und Schlesien, so wie zwischen diesen beiden Ländern und Rußland, welches jene in dieser Formation so unendlich reichen Kupfererze besitzt, und vielleicht ist es wohl nicht ohne einige Beziehung und Bedeutung, daß in der That in der Permischen Formation Böhmens bereits ertragreiche Kupfergruben eröffnet worden sind; inwieweit sich Aehnliches auch von Schlesien erwarten lasse, wage ich nicht zu entscheiden, bitte aber diese Bemerkung zu beachten.

In dem weiten Ländergebiete des Rothliegenden sind verschiedene Arten so weit verbreitet, daß man sie unbedingt als Leitpflanzen betrachten, und aus ihrem Vorkommen ganz sicher auf die Anwesenheit der Formation schließen kann, wie Walchia piniformis Sternb., Odontopteris obtusiloba Naum., Callipteris conferta Brong. und Calamites giganteus Brong.

Im Allgemeinen ist die Flora der Permischen Formation ähnlich wie die Flora der unmittelbar unter ihr liegenden Steinkohle zusammengesetzt, doch sind die Arten so auffallend verschieden, daß sie mit der Flora der älteren Steinkohlenformation oder der der Grauwacke nur eine Art, die Neuropteris Loshii Sternb. mit der der jüngeren Steinkohlenformation nur 16 gemeinschaftlich besitzt, ja vielleicht gar nur 14, wenn, wie wahrscheinlich sich die Anwesenheit des Rothliegenden auch zu Lebach im Kohlenbecken von Saarbrücken herausstellen sollte. Gewisse Familien der Kohlenformation wie der paläozoischen überhaupt kommen hier im Rothliegenden zum letztenmal vor, wie die Lepidodendreen, Nöggerathia, Annularien, Asterophylliten und Sigillarien. Letztere sonst so vorherrschend in jener, erscheinen hier nur selten, und die so weit verbreitete Stigmaria ficoides, eine wahre Mutterpflanze der Steinkohle, habe ich noch niemals darin gefunden. Andere Familien treten hier dagegen zum erstenmal auf wie die Cupressineen. Mit den jüngeren Formationen schneidet sie schroff ab, indem nur eine einzige Art derselben Calamites arenaceus in ihr gefunden worden ist, und vielleicht ist die Bestimmung desselben auch noch nicht ganz zweifellos. Aus dieser gedrängten Uebersicht ergiebt sich, daß die Flora der Permischen Formation als eine eigenthümliche und überaus selbständige anzusehen ist, die als letztes Glied der paläozoischen Periode ganz besondere Beachtung verdient.

Den Herren Sektionsrath Dr. Haidinger, Bergrath Fötterle, Kaufmann Benedict Schroll in Braunau, Apotheker Dr. Beinert, so wie den Herren Oberst v. Gutbier, v. Otto, Prof. DDr. Geinitz und Beyrich, Dir. Ludwig habe ich, als besonderen Gönnern und Förderern meiner Arbeit, hiermit öffentlich zu danken.

H. R. Göppert. Fr. Römer.

---

**Berlin,** 13. Juli. Mit einer sehr umfangreichen Geschäftsthätigkeit für Spekulationspapiere eröffnend, verlief die Börse in dieser Richtung zwar bis zu Ende, ohne aber die steigende Bewegung, die sich zu Anfange kund gab, mit Festigkeit zu verfolgen. In Placements-Papieren war das Geschäft heut schwächer als gestern. Die Kauflust hatte sich zwar nicht vermindert, die Festigkeit der Inhaber war, namentlich bei Eisenbahn-Aktien, eher verstärkt, allein es war nur in einer beschränkten Reihe von Aktien ein größerer Umsatz, der übrigens fast in allen Fällen mit weiteren, obschon immer noch sehr mäßigen Courserhöhungen Hand in Hand ging. Diskonten wurden vielfach zu 3½ unter Bewilligung von Courtage gehandelt.

Im Vordergrunde des Geschäfts standen Oesterreich. Creditaktien, die den wiener Frühnotirungen entsprechend, 1½ % über ihrem höchsten gestrigen Course mit 115½ eröffneten, zwar wieder um ¼, vorübergehend auch wohl um ½ % wichen, sich dann auf 116 hoben, um etwas matter mit 115¾ zu schließen. Mehr noch als die wiener Notirungen ist der immer sichtbarer hervortretende Stückenmangel ein Beweggrund zum Kaufen und findet sich hauptsächlich hierin die Erklärung der heutigen Hausse. Die später eintretende Ermattung hatte in der regelmäßig der Hausse sich anschließenden Reaktion und in besonders umfangreichen Verkäufen auf fixe Lieferung ihren Grund. Am Schlusse waren aber zu 115¾ eher Nehmer als Geber. Sonst waren von Credit-Aktien hauptsächlich Genfer in großem Verkehr; sie behaupteten aber die um ½ % höhere Notirung von 65¾, mit der sie eröffnet hatten, nicht, und schlossen wie gestern mit 65¼. Darmstädter blieben fester als gestern auf 93¾, am Schlusse waren nur mit 94 Abgeber. Diskonto-Commandit-Antheile bewegten sich in den Grenzen ihres gestrigen Courslaufes zwischen 103¼ und ⅜. Dessauer waren flauer und zuletzt ½ % weniger (52) kaum zu bedingen; Einzelnes wurde mit 51⅞ abgegeben. In Leipzigern ging nichts um, sie blieben mit 69¼ übrig. Für Preußische Handelsgesellschaft fehlten heute Käufer, zu 83¼ waren Abgeber am Platze. Berliner Handelsgesellschaft hielt sich auf 78, dazu eher zu lassen als zu haben. Norddeutsche und Vereins-Bank sind geschäftslos, man notirte erstere mit einem um ½ % höheren Geld-Course (82½). Meininger schließen ¼ % höher mit 81.

Von Diskonto-Bank-Actien erhielt sich für Thüringer Frage und wurde ¾ % mehr (76) geboten. Braunschweiger fanden noch mit 104½ Nehmer. Für Schlesische Bank-Antheile war ½ % mehr (79½) zu bedingen. Es fehlten Abgeber. Weimarische erzielten ¼ % mehr (95½), Hannoversche 1 % mehr (95), Darmstädter ¼ % mehr (88½), Gothaer ⅜ mehr (79). Preuß. Bank-Antheile blieben zu 139½ zu haben. Provinzial-Bank-Aktien ohne Ausnahme geschäftsloslos.

Die Oesterreichischen Staatsbahnaktien hatten von Wien und Paris den Impuls nicht erhalten, der für Oesterreichische Kreditaktien von dem ersterwähnten Platze gegeben wurde. Sie eröffneten in flauerer Haltung ½ Thlr. unter dem gestrigen Schlußcourse mit 166¾, hoben sich aber gegen Ende auf 167¾. Sehr fest waren die leichten Spekulationsaktien, namentlich Nordbahn, die ¼ % höher begehrt mit 54¼ schließen, und Mecklenburger, für die zuletzt ¼ % mehr (47½) vergebens geboten wurde. Für Wittenberger wurde 33 heute bewilligt, für Aachen-Mastrichter war dagegen 35½ nicht zu erlangen. Für Tarnowitzer war ¼ mehr (59¾) zu machen. Rhein-Nahebahn hingegen wurden durch starke Fixverkäufe um ½ % auf 61¼ gedrückt, wozu auch anzukommen war. Für Potsdamer erhielt sich zu 138 Frage, Oberschlesische A. und C. behaupteten den Cours von 138½ sehr fest, ebenso Köln-Mindener den ihrigen (145½), Mehreres wurde mit 145¾ gehandelt. Bexbacher verdankten heute einer mäßigen Frage einen um ⅝ höheren Cours, sie wurden mit 143⅜ bezahlt. Thüringer gingen mit 116 nur schwach um, es fehlt zu diesem gestern erzielten Course bereits an Käufern. Stettiner erlangten zwar ¼ % mehr (110), blieben aber dazu angeboten. Steele-Vohwinkel erhielten sich ½ % höher mit 58 begehrt. Rheinische behaupteten sich auf 85.

Für Preußische Anleihen war die Frage heute schwächer, Freiwillige Anleihe wich um ¼ % auf 100¾, nur die 4% Anleihe war ⅜ % höher (93⅝), dagegen zeigte sich größeres Interesse für Pfand- und Rentenbriefe. Von Pfandbriefen wurden Märkische und Ostpreußische ¼ % höher bezahlt; Pommersche und 4% Westpreußische waren etwas matter. Ebenso Posensche Rentenbriefe, während fast alle andern zu den gestrigen Coursen fehlten. (B. u. H.-Z.)

---

## Berliner Börse vom 13. Juli 1858.

### Fonds- und Geld-Course.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Freiw. Staats-Anleihe | 4½ | 100¾ bz. |
| Staats-Anl. von 1850 | 4½ | 101 bz. |
| dito 1852 | 4½ | 101 bz. |
| dito 1853 | 4 | 93⅝ bz. |
| dito 1854 | 4½ | 101 bz. |
| dito 1855 | 4½ | 101 bz. |
| dito 1856 | 4½ | 101¼ bz. |
| dito 1857 | 4½ | 101 bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 84⅛ bz. |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 115 G. |
| Berliner Stadt-Obl. | 4½ | 101⅛ G. |
| Pfandbr. Kur. u. Neumärk. | 3½ | 84¾ bz. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 84¼ bz. |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 99 bz. |
| Pfandbr. dito | 3½ | 87 bz. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 86⅝ G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 92½ bz. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 92¼ bz. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 91⅜ bz. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 91¾ G. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | 93¾ G. |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 93 G. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 92⅞ G. |
| Friedrichsd'or | — | 113⅓ bz. |
| Louisd'or | — | 109¼ bz. |
| Goldkronen | — | 9. 4 bz. u. G. |

### Ausländische Fonds.

| | Zf. | Cours |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall | 5 | 80¼ bz. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 106 etw. bz. u. B. |
| dito Nat-Anleihe | 5 | 81⅜ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 109¼ G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 104 G. |
| do.poln.Sch.-Obl. | 4 | 84¾ G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III Em. | 4 | 88¼ B. |
| Poln. Obl. à 500 Fl. | 4 | 85¾ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 93⅜ G |
| dito à 200 Fl. | — | 21½ G. |
| Kurhess. 40 Thlr | — | 41 B. |
| Baden 35 Fl. | — | 30½ B. |

### Actien-Course.

| | Div. 1857 | Z.-F. | Cours |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 3½ | 81 bz. |
| Aach.-Mastricht. | — | 4 | 35½ B. |
| Amst.-Rotterd. | 4 | 4 | 65½ G. |
| Berg.-Märkische | 3½ | 4 | 78 B. |
| dito Prior | — | 5 | 102½ G. |
| dito II. Em. | — | 5 | 102¼ bz. |
| dito III. Em | — | 3½ | 76 B. |
| Berlin-Anhalter | 9 | 4 | 125 bz u. G. |
| dito Prior | — | 4 | 93 G |
| Berlin.-Hamburg | 6 | 4 | 105½ bz. |
| dito Prior. | — | 4½ | 102 G. |
| dito II. Em. | — | 4½ | — — — |
| Berl.-Ptsd.-Mgd. | 9 | 4 | 138 bz. |
| dito Prior.A.B. | — | 4 | 90¼ G. |
| dito Lit. C. | — | 4½ | 99 G. |
| dito Lit. D. | — | 4½ | 98¼ G. |
| Berlin-Stettiner | 9 7/12 | 4 | 110 B. |
| dito Prior. | — | 4½ | 98¾ G. Sr.II. 85¾ B. |
| Breslau-Freib. | 5 | 4 | 94¼ bz. |
| dito neueste | — | 4 | 91 G. |
| Köln-Mindener | 9 | 3½ | 145¾ G. |
| dito Prior. | — | 4½ | 100¼ bz. |
| dito II. Em. | — | 5 | 103⅛ G. |
| dito II. Em. | — | 4 | 87¾ B. |
| dito III. Em. | — | 4 | — — — |
| dito IV. Em | — | 4 | 85¾ bz. |
| Düsseld.-Elberf. | — | 4 | — — — |
| Franz. St.-Eisnb | 8½ | 5 | 166¾ à 167¾ bz. |
| dito Prior. | — | 3 | 264½ bz. |
| Ludw.-Bexbach | 10 | 4 | 143⅜ bz. |
| Magd.-Halberst | 13 | 4 | 193½ G. |
| Magd.-Wittenb. | ½ | 4 | 33 G. |
| Mainz-Ludw. A. | 5 | 4 | 88 B. |
| dito dito C. | 5 | 5 | 88 B. |
| Mecklenburger | 2 | 4 | 47⅜ u. ½ bz. u. B. |
| Münster-Hamm. | 4 | 4 | — — — |
| Neisse-Brieger | 3½ | 4 | 64 G. |
| Neust.-Weissb. | — | 4½ | — — — |
| Niederschles. | 4 | 4 | 92 B. |
| do.Pr.Ser I.II. | — | 4 | 92 bz. |
| do.Pr.Ser.III. | — | 4 | 83¾ bz. |
| do.Pr.Ser.IV. | — | 5 | 102½ G. |
| N.-Schl. Zwgb. | — | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-W.) | 2⅔ | 4 | 54 à 54¼ bz. u. B. |
| dito Prior. | — | 4½ | 99¾ G. |
| Oberschles. A. | 13 | 3½ | 138¾ à ½ bz. |
| dito B. | 13 | 3½ | 128¼ G. |
| dito C. | 13 | 3½ | 138¾ à ¼ bz. |
| dito Prior. A | — | 4 | 90 G. |
| dito Prior. B. | — | 3½ | 79¼ B. |
| dito Prior. D. | — | 4 | 88 bz. |
| dito Prior. E. | — | 3½ | 76¾ B. |
| dito Prior. F. | — | 4½ | 97 G. |
| Oppeln-Tarnow. | — | 4 | 59½ G. |
| Prinz-W (St.-V.) | 1⅓ | 4 | 58 G. |
| dito Prior. I. | — | 5 | 100 B. |
| dito Prior II. | — | 5 | 100 B. |
| dito Prior. III. | — | 5 | 99¼ G. |
| Rheinische | 6 | 4 | 85 B. |
| dito (St.) Pr. | — | 4 | 90½ G. |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | — | 3½ | — — — |
| Ruhrort-Crefeld. | 4¾ | 3½ | 92½ B. |
| dito Prior. I. | — | 4½ | 97½ G. |
| dito Prior II. | — | 4 | 84¾ bz. |
| dito Prior. III. | — | 4½ | 94¼ B. |
| Russ. Staatsb. | — | — | — — — |
| Starg.-Posener | 5½ | 3½ | 91 bz. |
| dito Prior. | — | 4 | — — — |
| dito Prior. II. | — | 4½ | 95¼ G. |
| Thüringer | 7 | 4 | 116 etw. bz. u. G. |
| dito Prior. | — | 4½ | 100 G. |
| dito III. Em. | — | 4½ | 99⅝ G. |
| dito IV. Em. | — | 4½ | 96 B. |
| Wilhelms-Bahn | — | 4 | 50½ B. |
| dito Prior. | — | 4 | 80¾ G. |
| dito III. Em. | — | 4½ | — — — |
| dito Prior. St. | — | 4½ | 78½ G. |

### Preuss. und ausl. Bank-Actien.

| | Div. 1857 | Z.-F. | Cours |
|---|---|---|---|
| Berl. K.-Verein | 8 | 4 | 122 B. |
| Berl Hand.-Ges. | 5⅙ | 4 | 78 etw. bz. u. G. |
| Berl.W.-Cred.G. | — | 5 | 95¾ à 96 bz. |
| Braunschw. Bnk. | 6⅙ | 4 | 104½ G. |
| Bremer „ | 7½ | 4 | 101 etw. bz. u. B. |
| Coburg Crdtb.A. | 4 | 4 | 71 etw. G. |
| Darmst Zettel-B. | 4 | 4 | 88½ etw. bz. u. G. |
| Darmst. (abgest.) | 5 | 4 | 93½ à 94 bz. u B. |
| dito Berechtg. | — | — | — — — |
| Dess.-Creditb.A. | — | 4 | 52¼ à 51⅞ bz. |
| Disc.-Cm.-Anth. | 5 | 4 | 103¼, ⅜ u. ¼ bz. |
| Genf. Creditb.-A. | — | 4 | 65¾ à ¼ bz. |
| Geraer Bank | 5 | 4 | 81½ etw. bz. |
| Hamb.Nrd.Bank | 3½ | 4 | 82½ bz. |
| „ Ver.- „ | 4 | 4 | 95⅞ G. |
| Hannov. „ | 5 | 4 | 95 etw. bz. |
| Jass. Creditb.-A. | — | 4 | — — — |
| Leipz. „ | — | 4 | 69¼ B. |
| Luxembg. Bank | 4 | 4 | 84½ etw. bz. |
| Mein.Creditb.-A. | 6½ | 4 | 80¾ u. 81 Klgt. bz. |
| Minerva-Bgw. A. | — | 5 | 68 bz. |
| Oesterr Crdtb.A. | 5 | 5 | 115½, 115, 115¾ bz. |
| Pos. Prov.-Bank | — | 4 | 85½ B. |
| Preuss. B.-Anth. | 8 11/12 | 4½ | 139½ B. |
| Preuss. Hand.-G. | 0 | 4 | 83¼ B. |
| Schl. Bank-Ver. | 5½ | 4 | 79¼ G. |
| Thüringer Bank | 4¾ | 4 | 75¾ bz. u. G. |
| Weimar. Bank | 5¼ | 4 | 95½ bz. |

### Wechsel-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | k. S. | 141⅞ bz. |
| dito | 2 M. | 140⅞ bz. |
| Hamburg | k. S. | 149¾ bz. |
| dito | 2 M. | 149¼ bz. |
| London | 3 M. | 6. 18¼ bz. |
| Paris | 2 M. | 79⅓ bz. |
| Wien 20 Fl. | 2 M. | 96⅜ bz. |
| Augsburg | 2 M. | 101¾ bz. |
| Breslau | — | — — — |
| Leipzig | 8 T. | 99⅔ B. |
| dito | 2 M. | 99⅙ bz. |
| Frankfurt a. M. | 2 M. | 56. 18 bz. |
| Petersburg | 3 W. | 99⅔ bz. |
| Bremen | 8 T. | 109⅛ bz. |

**Industrie-Aktien-Bericht.** **Berlin,** 13. Juli 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1360 Gl. Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1005 Br. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 100 Br. Schlesische 100 Br. Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 98 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 98 Gl. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina 125 Gl. Niederrheinische zu Wesel 200 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. Concordia (in Köln) 104¼ Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 68 bez. Hörder Hütten-Verein 123¾ Gl.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 97 Gl.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Das Geschäft war heute sehr beschränkt, ohne daß jedoch die Course eine wesentliche Veränderung erfuhren, Oesterr. Credit-Aktien fast allein wurden zu höheren, aber sehr schwankenden Preisen umgesetzt. — Minerva drückten sich abermals 1% im Course und wurden à 68% bezahlt.

**Berlin,** 13. Juli. **Weizen** loco 60—78 Thlr. — **Roggen** loco 45¾—45 Thlr. verk., Juli-August 46—44½ Thlr. verk. und Br., 44¼ Thlr. Gld., August-September 46¼—45 Thlr. verkauft und Br., 44¾ Thlr. Gld., September-Oktober und Oktober-November 46¾—45¼ Thlr. verk. und Gld., 45½ Thlr. Br.

**Gerste** große und kleine 39—44 Thlr.

**Hafer** loco 34—37 Thlr.

**Rüböl** loco 16⅓—16½ Thlr. bez., Juli 16 5/12 Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., Juli-August 16⅜ Thlr. Br., 16¼ Thlr. Gld., August-Septbr. 16⅓ Thlr. bezahlt und Br., 16¼ Thlr. Gld., September-Oktober und Oktober-November 16 5/12—16⅓—16⅜ Thlr. bez., 16 5/12 Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gld.

**Spiritus** loco 19¾—20¼ Thlr. bez., Juli-August 19⅚—19½ Thlr. bez. und Br., 19¼ Thlr. Gld., August-September 20—19¾ Thlr. bezahlt und Br., 19½ Thlr. Gld., September-Oktober 20½—20—20¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Oktober-November 19¾—19½ Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br.

Roggen loco billiger verkauft, Termine stark weichend. — Rüböl ebenfalls matter. — Spiritus loco preishaltend, Termine rückgängig.

≏ **Breslau,** 14. Juli. [Produktenmarkt.] Für sämmtliche Getreidearten flauend, und unter Notiz gekauft. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus behauptet, loco 8½, Juli 8⅓ G.

Weißer Weizen 80—85—90—92 Sgr., gelber 78—82—85—88 Sgr. — Brenner-Weizen 70—72—74—76 Sgr. — Roggen 51—53—55—57 Sgr. — Gerste 43—45—46—48 Sgr. — Hafer 42—44—45—47 Sgr. — Kocherbsen 70—75—80—85 Sgr., Futtererbsen 56—60—64—67 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 125—130—136—140 Sgr., Winterrübsen 133—138—139—141 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.

Rothe Kleesaat 16—17—17½—18 Thlr., weiße 19—21—23—26 Thlr

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.